

„Außer Leipzig, wo ich lebe,
Und g'alt' ein, g'alt' es doch nicht,
Sprach Carpio; und Recht ihm geben
Wacht' ich fast, betracht ich mein's.

Leipzig wob trotz manchem Dornlein
Rosen mir in's Leben ein,
Und war mir ein Freudendornlein
In der ärgsten Dichtern.

Reicht' es mir manch' Nesselsträußlein,
Das die Seele mir verbrannt,
Gab's doch auch ein Lorbeerreislein
Seinem Freund, den es verbannt.

O mein Leipzig, Deine Gassen,
Deine Thürme sehn mich an!
Warum mußt' ich Dich verlassen?
Sprich, was hab' ich Dir gethan?

Stand ich Dir doch treu zur Seite,
Dir erflechtend Deinen Hort;
Und nun irr' ich in der Weite
Ohne Heimath, ohne Port!

Sei's! Will mich ein Groll auch rütteln,
Alte Liebe rostet nicht,
Ruß die Hand Dir dennoch schütteln,
Dir beegnend im Gedicht.

Anekdote.

Friedrich Rochlitz schildert in der Selbstbiographie, welche leider unvollendet in seinem Nachlasse vorgefunden worden ist und womit die allgemeine musikalische Zeitung in den März-Nummern d. J. ihren Lesern eine dankenswerthe Gabe gemacht hat, in trefflicher Weise die Unzweckmäßigkeit der vormaligen Lehrmethode bei Uebersetzung und Erläuterung der alten Classiker, namentlich der Dichter unter denselben. Er sagt unter andern in Bezug auf seine Lehrer in der Thomasschule, den Rector Professor Fischer, einen wahrhaft berühmten Gelehrten und den Corrector Thieme, wie er mit aller Pietät für sie doch glauben müsse, daß von alle dem, was irgend Poesie genannt werden möge, die Sonne in ihrem Laufe wohl kein menschliches Wesen welter entfernt gesehen habe, als jene gelehrten Männer. Thieme nannte selbst die bildlichen Ausdrücke der von ihm

erklärten Dichter, „denn es 30.“ setzte gewöhnlich lachend hinzu: „Aber da seht ihr, wohin die Docten gerathen“. Der Sinn des Textes mußte unter seiner Leitung in die allerplatteste Prosa aufgelöst werden.

Davon giebt Rochlitz in einer Anmerkung ein, wie er selbst im Voraus annimmt, fast unglaublich scheinendes Beispiel, indem er wählt einer Stelle des Horaz, die ich zu exponiren hatte, kam Fabius vor. Ich übersezte „trunken“. „Pui, ihr garstiger Keel! unterbrach mich der Corrector. „Beräuscht“ sagte ich, mich zu verbessern. „Ne, schämt ihr euch denn ganz und gar nicht? rief er; ist denn das was Besseres? „Nun was? Ich nichts weiter. Na, was wird's? rief er mehrmals. Ich konnte auf keinen andern Ausdruck kommen. Endlich mußte der Corrector selbst nachhelfen und übersezte: „ein wenig betitschet“ und das in einer Ode und in vollem Ernst.

Witterungs-Beobachtungen

vom 28. Mai bis 3. Juni 1843.

(Thermometer frei im Schatten.)

Mai	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser	Z. Lin.			
28.	Morgens 8	27	5-	+ 12,8	WSW.	bewölkt, windig.
	Nachmittags 2	—	5-	+ 15,9	WSW.	Sonnenblicke, windig.
	Abends 10	—	6,5	+ 10,3	SW.	gestirnt.
29.	Morgens 8	—	7,3	+ 10,6	WNW.	bewölkt, windig.
	Nachmittags 2	—	7,9	+ 13,8	NNW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	9-	+ 8,8	NNW.	trübe.
30.	Morgens 8	—	10-	+ 6,2	N.	Regen.
	Nachmittags 2	—	10,6	+ 12,7	N.	bewölkt.
	Abends 10	—	11-	+ 7,2	NW.	Wolken.
31.	Morgens 8	—	10,5	+ 10,6	S.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	—	9,8	+ 15,7	SSW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	—	9,4	+ 12,8	SW.	Wolken.
Juni 1.	Morgens 8	—	9,5	+ 12,8	SW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	8-	+ 18,8	SW.	leicht gewölkt.
	Abends 10	—	7,4	+ 13,6	SW.	gestirnt.
2.	Morgens 8	—	7-	+ 15,8	S.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	6-	+ 18,4	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	6-	+ 14,6	NW.	Wolken.
3.	Morgens 8	—	6,5	+ 15,3	SO.	Wolken.
	Nachmittags 2	—	6,5	+ 22,7	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	6,5	+ 15-	SW.	Regen, ferne Biltze.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 4. Juni: **Der Weltumsegler wider Willen**, abenteuerliche Posse in 4 Bildern mit Gesängen und Tänzen, nach dem Franz. von Emden.

In der Fest'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

Die **Schützengesellschaft zu Leipzig.**
Ein Beitrag zur Geschichte dieser Stadt.

Von **Dr. C. Ch. C. Gretschel.**
Nebst einer Abbildung des heiligen Sebastian.
12. broch. Preis 7½ Ngr.

Meine Expedition

habe ich verlegt in die Tuchhalle, Eingang Fleischergasse, Treppe D, erste Etage. **Adv. Kramer.**

Die Wellenbäder
in der Angermühle

sind wieder in völigem Stande. **C. Fischer.**

Nellens und Levkoj-Pflanzen sind wieder ganz schön zu haben à Schock 2 Gr. bei **J. S. Anders**, Neussellerhausen Nr. 17.

Schwimm-Anstalt.

Die Schwim-Anstalt ist stets von Morgens 6 Uhr bis zum Dunkelwerden geöffnet. Der Eintritt ist bis auf Weiteres jedem anständigen Manne unentgeltlich gestattet. Zugleich machen wir das badende Publicum darauf aufmerksam, daß die Besucher der Anstalt bei dem dortigen Restaurateur sowohl Speisen als Getränke verschiedener Art gut und billig bekommen können.

Die Direction der Leipziger Schwim-Anstalt.
von Corvin-Wiersbitzki.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um das Schnittwaarenlager der **Theodor Kahle'schen** Handlung baldigst zu räumen, sollen sämtliche Waaren noch billiger als bisher verkauft werden.

Sequestration der Handlung.

Zu verkaufen ist ein Ziegenbockswagen. Nähere Auskunft ertheilt der **Zimmermann Beck** im Bahnhofsgäßchen.

lichen
verka
pre
ein
tung
Mit
weit ur
Ein
Bag
Verkau
Rein
ech
so wie
gütiger
Gan
und 1/
pflicht
in gar
empfehl
billige
Ein
Arbeit
Ge
jugehe
im gol
Ge
mädch
anjut
Ge
im H
Ein
meubl
parten
ihre T
Chiffre
B
Wit
hab
lis
zu v
1)